

DIENSTAG, 9. MÄRZ 2004

BADEN-WETTIN

DJs machen mobil für einen guten Zweck

Baden Startschuss zum 4. Solidaritäts-DJ-Marathon im «Soda»

Zum Auftakt haben Promis aus der Mode- und Musikbranche aufgelegt. Bis zum kommenden Samstag stehen namhafte DJs aus der Region am Mischpult.

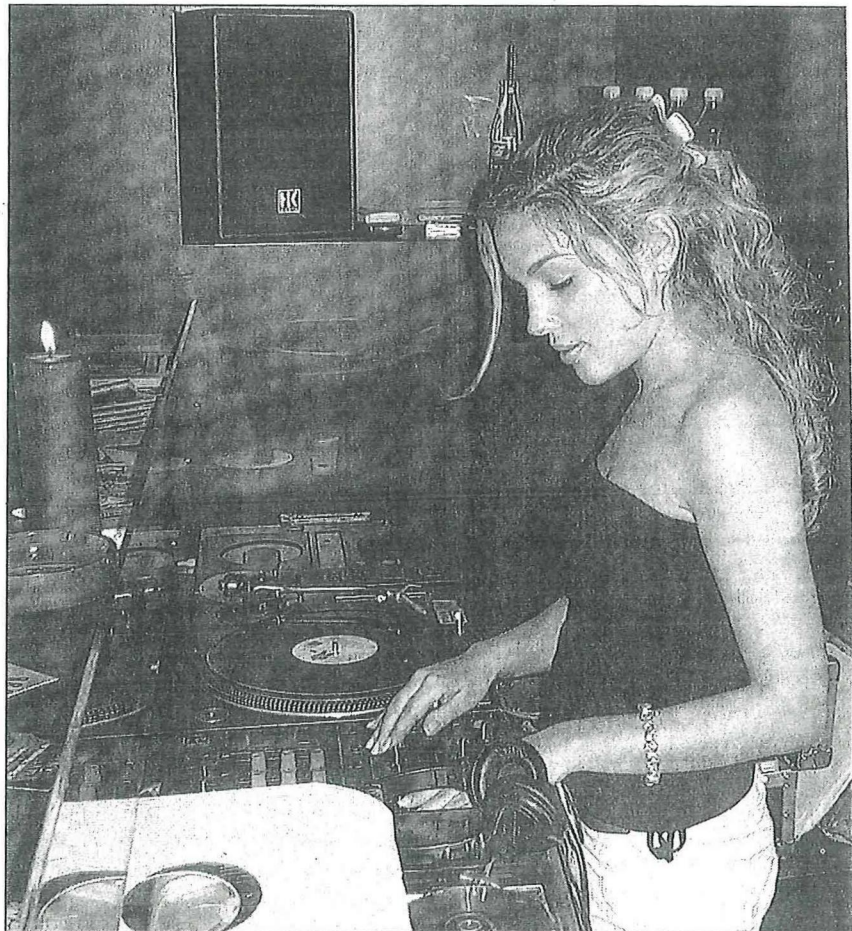
Mittlerweile ist er in der «Soda»-Bar zur Tradition geworden – der einwöchige Solidaritäts-DJ-Marathon. Er findet nämlich bereits zum vierten Mal statt. Sämtliche Gagen, die vom Veranstalter «Party Pur Production» gar verdoppelt werden, fließen zugunsten des Zentrums für körperbehinderte Kinder Baden-Dättwil; die Trinkgelder kommen ebenfalls dem Benefiz-Multipack zugute.

«Hauptsache, es groovt»

Den Startschuss gaben am Samstagabend das Model Sarah Djabali und die Sängerin Amanda von der Gruppe Tears. Beide Frauen sind in der Region Baden aufgewachsen, weshalb ihnen die Zusage leicht fiel. Sarah Djabali ist seit dem Jahr 2002 mit dabei: «Früher befasste ich mich ausschliesslich mit der Organisation. Heuer stehe ich erstmals am Mischpult und präsentiere Scheiben aus den Bereichen R'n'B, Soul und Funk.»

Amanda brachte rund 200 CDs mit. Die Qual der Wahl? «Keinesfalls», grinst sie und versichert, dass sie während des Auflegens flexibel bleiben wolle. «Hauptsache, es groovt», brachte es Amanda auf den Punkt.

Der CD-Bestand von Karina Berger, Organisatorin der Miss-Schweiz-Wahlen, lag bei zirka 40 Stück – von Acid Jazz über Funk bis hin zu Pop. «Zu dieser Musik habe ich einen engen Bezug. Ich hoffe, den anderen gefällt sie ebenso», sagte Berger. Im Verlauf des Abends schlüpfen noch die Musikerin



Premiere Das Model Sarah Djabali steht heuer erstmals am Mischpult.

PET

Tanja Dankner und das Model Laetitia in die DJ-Rolle.

Engagement für die Region

Der Initiant des DJ-Marathons, Seigi Sterkoudis, unterstrich, dass in den vergangenen drei Jahren 37 000 Franken gespendet worden waren. Und was meint er zu Stimmen, die behaupteten, das Ganze sei nichts anderes als eine Selbstinszenierung? «Wir brauchen

uns nicht zu inszenieren, denn wir sind genug bekannt. Gerade weil es uns gut geht, möchten wir auch andere davon profitieren lassen.» Geschäftsführer Bruno Exposito bekräftigte, dass es nicht schwer gewesen sei, die DJs zu überzeugen: «Sie stammen alle von hier und wollen für die Region was Gutes tun.» Bis nächsten Samstag ist also im «Soda» jeden Abend für groovigen Sound gesorgt. (pet)